



agjt
Arbeitsgemeinschaft
Jugendfreizeitstätten
Sachsen e.V.



FACHKRÄFTEAUSTAUSCH DEUTSCHLAND ISRAEL 2022

SAPIR COLLEGE (ISRAEL) | AGJF SACHSEN E.V. (DEUTSCHLAND)

INHALT



03

PROJEKTBE SCHREIBUNG
UND -UMSETZUNG

06

BETEILIGTE
ORGANISATIONEN

09

DEUTSCHLAND
BESUCHT ISRAEL -
STATIONEN DES
AUSTAUSCHS

16

FINANZIERUNG,
BERATUNG,
PROFESSIONELLE
UNTERSTÜTZUNG

PROJEKT BESCHREIBUNG UND -UMSETZUNG

Zeitraum: 29. Mai 2022 - 7. Juni 2022

Orte: Ashkelon, Bethlehem, Jerusalem, Sderot, Tel Aviv

Projektbeschreibung

Der Fachkräfteaustausch zwischen Israel und Deutschland wurde durch Uferlos (Fachstelle für Internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen) in Kooperation mit dem Sapir College in Israel organisiert.

Im Zentrum der Begegnung stand der Austausch zwischen den deutschen Teilnehmenden und den Fachkräften der israelischen Einrichtungen zu den Grundzügen der Sozial- und Jugendpolitik sowie des Managements gesellschaftlicher Veränderungsprozesse.

Fachkräfte aus verschiedenen Arbeitsbereichen setzten sich mit den Schwerpunkten Migration und Integration, dem sozialpädagogischen Studium, fachliche Sichtweisen in der Arbeit mit geflüchteten sowie wohnungslosen Jugendlichen, Gender und Diversity Mainstreaming und den Herausforderungen in der Gesellschaft in Israel und Deutschland auseinander. Sowohl die kooperierenden Organisationen als auch die Teilnehmer*innen bekamen Gelegenheit ihre Perspektiven auf Jugend, Politik und Gesellschaft miteinander in Kontakt zu bringen. Der methodische Fokus lag hierbei auf Methoden der Traumatherapie, geschlechtsspezifischen bzw. gendersensiblen Ansätzen, in der inklusiven Arbeit mit geflüchteten, randständigen jungen Menschen und in der Prozessbegleitung.

Die Teilnehmer*innen erhielten Informationen zu sozial- und jugendpolitischen Strategien und tauschten ihre eigenen Erfahrungen im Umgang mit den Auswirkungen des dynamischen Wandels in postmodernen Gesellschaften aus. Die gesamte Begegnung wurde partizipativ geplant und unter Berücksichtigung der Interessen der beteiligten Organisationen abgestimmt. Neben Vorträgen, Diskussionsrunden und Workshops, stellte die Praxis der Jugendarbeit von NGOs in Israel einen zentralen Teil der gemeinsamen Zeit dar. Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf fachspezifischen Diskussionen zu den Themen Vielfalt, Studium, Gender, Interkulturalität, Geschichte und Demokratie. Die israelischen Teilnehmer*innen waren Studierende der Sozialen Arbeit vom Sapir College nahe der Stadt Sderot, die sich als Freiwillige in gemeindebasierten Projekten für junge Menschen in der Region in vielfältiger Weise engagieren und die kurz vor dem Eintritt in die Berufspraxis stehen. Hier wurde der Austausch mit den deutschen Fachkräften als eine große Ressource verstanden. Für die Teilnehmer*innen aus Sachsen stellten die Diskussionen und die gemeinsame Zeit in theoretischen und praktischen Einheiten eine große Bereicherung dar.



Projektumsetzung

Grundlage bildete die im Jahr 2017 begründete Kooperation zwischen dem Sapir College und der AGJF Sachsen e.V. sowie der darauf aufbauenden Fachkräfteaustausche vom 27.05.-03.06.2018 in Sachsen und vom 27.10.2018 – 06.11.2018 in Israel. Für das Projekt „Professional Exchange. Understanding and Responsibilities“ wurden die Kooperationspartner*innen für ihre Zusammenarbeit mit dem Shimon-Peres-Preis 2019 ausgezeichnet. Durch eine Förderung des DIZF wurde zudem ein Future Lab mit allen beteiligten Kooperationspartner*innen des Fachkräfteaustauschs realisiert. Gemeinsam wurde sich auf die Gründung des Netzwerkes NIJAS (Netzwerk für Internationale Jugendarbeit Sachsen) verständigt, einem Fachzusammenschluss, der Wissen über internationale Austausche bündelt und in die eigenen Netzwerke transferiert sowie den fachlichen Mehrwert an internationaler Arbeit in der Jugendhilfelandchaft implementieren möchte. Dabei sollen unterschiedliche Kooperationen im Bereich der Internationalen Jugendarbeit angeregt werden.

Im Januar 2019 wurde die Ausschreibung des Fachkräfteaustauschs im Fortbildungsheft der AGJF Sachsen e.V. veröffentlicht. Die Organisation lag beim Projekt Uferlos - Fachstelle für internationale Jugendarbeit in Sachsen. Eine weitere Bewerbung erfolgte über den Newsletter der AGJF Sachsen e.V., Flyer, die Webseite und soziale Medien von Uferlos sowie die gezielte Ansprache potentieller Teilnehmer*innen. Ab Juli 2019 stimmten sich die israelischen und deutschen Partner*innen bezüglich des Themenfokus ab. Es wurde sich auf das Schwerpunktthema Migration und Integration geeinigt. Hierbei orientierten sich die Beteiligten an den Interessen der potentiellen Teilnehmer*innen.

Im weiteren Verlauf erfolgte eine rege Kommunikation zwischen Projektverantwortlichen und Teilnehmer*innen zur Abstimmung organisatorischer und inhaltlicher Aspekte mittels Skypekonferenz sowie intensivem E-Mailkontakt.

Ab September 2019 fanden persönliche Absprachen zur Planung innerhalb des bereits benannten Future Labs statt. Interviews seitens des Sapir Colleges zur Teilnehmer*innen-Gewinnung wurden durchgeführt. Es erfolgten individuelle Absprachen mit den deutschen Teilnehmenden zur Einbindung in den Programmablauf (z.B. Einrichtungsbesuche bei Teilnehmer*innen).

Im November 2019 fand der Fachkräfteaustausch in Sachsen statt (24.11.-01.12.2019). Die Rahmenstruktur des Austausches war gemeinsam abgestimmt, die weitere Ausgestaltung und die Reflexionsschwerpunkte wurden mit den Teilnehmenden im Prozess definiert.

Der Rückaustausch, in dessen Rahmen die deutschen Fachkräfte die Kolleg*innen und Einrichtungen in Israel besuchen würden, war für 2020 geplant. Pandemiebedingt musste der Fachkräfteaustausch von 2020 ins Jahr 2021 und schließlich ins Jahr 2022 verschoben werden. Während dieser Zeit wurde der Kontakt zum Kooperationspartner Sapir College gehalten und gemeinsam Möglichkeiten sowie Programmbausteine für die Durchführung der Begegnung in 2022 identifiziert. Diese zwei Jahre stellten eine Herausforderung, aber auch eine Lernerfahrung für die Fachstelle Uferlos und das Sapir College dar, da die Verschiebungen und Neustarts einiges im Unklaren ließen. Schließlich konnte der Austausch in 2022 umgesetzt werden.



Beteiligte Organisationen

Die AGJF Sachsen ist Dach- und Fachorganisation für Jugendarbeit und Jugendhilfe. Mit den Geschäftsfeldern Fortbildung - Beratung - Service bieten wir für unsere Mitgliedsorganisationen und interessierte Partner*innen Qualifizierungs-, Unterstützungs- und Entwicklungsleistungen an und führen modellhafte Projekte durch.

Unser Ziel ist es, mit unseren Leistungsangeboten die fachliche Kompetenz von Jugendarbeiter*innen zu verbessern und ihnen praktische Hilfestellungen zu geben. Wir legen deshalb – neben ganz praktischen Angeboten – Wert darauf, neue und innovative Ideen aufzugreifen und der sächsischen Jugendhilfe zugänglich zu machen.

Unser Handeln leitet sich nach folgenden Motiven:

1. Die AGJF ist Fach- und Serviceorganisation für Jugendarbeit und Jugendhilfe in Sachsen.
2. Wir sind überzeugt, dass professionelle Soziale Arbeit hohen fachlichen Ansprüchen gerecht werden muss.
3. Unser Ziel ist die Sicherung der Qualität in der Jugendhilfe, insbesondere die Erhöhung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen in diesem Bereich.
4. Wir achten die Fähigkeiten, Erfahrungen und Bedürfnisse unserer Partner*innen als eine wichtige Seite des Arbeits-, Lern- und Kooperationsprozesses.
5. Die Grundlage unserer Arbeit sind beteiligungsorientierte und basisnahe Angebote.
6. Wir greifen innovative Ideen, Theorien, Bildungs- und Handlungsansätze auf und machen sie der Jugendarbeit und Jugendhilfe zugänglich.



7. Wir arbeiten prozess-, handlungs- und selbsterfahrungsorientiert.

8. Unser Handeln basiert auf einem humanistischen Menschenbild, der hohen fachlichen Kompetenz und der wertschätzenden, vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen.

9. Wir würdigen die Diversität von Menschen in unserer Arbeit. Deshalb stehen wir für eine diversitätsbewusste Bildungs- und Jugendarbeit ein und entwickeln sie, ausgedrückt in professionellem Handeln, Sprache und Schrift, weiter.

Die AGJF Sachsen wurde 1990 gegründet. In den Anfangsjahren waren wir im Kontext der landesweiten Struktursicherung und -entwicklung (mit zeitweise über 80 Mitarbeiter*innen) bemüht, das Wegbrechen von Räumen und Einrichtungen für junge Menschen abzufedern und beim Aufbau demokratisch-strukturierter Einrichtungen und Träger zu unterstützen. Vorübergehend übernahmen wir einzelne Einrichtungen, um den Aufbau einer tragfähigen Vereinsstruktur zu ermöglichen. Zudem wurden in sieben Städten Streetwork-Projekte aufgebaut.

1995 waren in Sachsen ausreichend stabile und leistungsfähige Vereine und Organisationen entstanden. In Trägerschaft der AGJF Sachsen verbliebene Einrichtungen und regionale Projekte wurden an Träger vor Ort übertragen.

Unser Auftrag und Angebot verschob sich zunehmend in den Dienstleistungsbereich zur Stärkung der Dach- und Fachverbandsfunktion. Mit innovativen und kundenorientierten Angeboten unterstützen wir Fachkräfte und Träger in der Qualitätsentwicklung ihrer Arbeit, in Wachstums- und Entwicklungsprozessen wie auch in der Bewältigung von Krisen. Wir arbeiten interdisziplinär und verknüpfen in unserer Fortbildungs- und Beratungsarbeit sozialwissenschaftliche Herangehensweisen und Perspektiven mit Erkenntnissen der Wirtschaftswissenschaften und Ansätzen des modernen Managements.

Unsere Mitgliedsorganisationen sind die zentralen Impuls- und Auftraggeber für unsere praktische Arbeit. Als Dachverband sind wir bestrebt, bedarfsgerechte Angebote in all unseren Geschäftsfeldern zu formulieren, Anliegen und Interessen unserer Mitglieder auf Landesebene zu vertreten sowie modellhafte Projekte und Aktionen gemeinsam zu entwickeln. Mitglied sind nicht nur freie Träger (Vereine, Stiftungen und gemeinnützige GmbHs), sondern auch Landkreise, kreisfreie Städte und kreisangehörige Gemeinden.



Unterstützt wird die Arbeit der AGJF Sachsen durch einen Fachbeirat. Dieser setzt sich aus Vertreter*innen der demokratischen Landtagsfraktionen, der sächsischen Hochschulen und Praktiker*innen zusammen. Der Fachbeirat begleitet die Konzipierung und Umsetzung unserer Angebote. Er gibt außerdem Impulse für neue Ansätze und Denkweisen.

Die AGJF Sachsen ist auf Landesebene aber auch bundesweit vernetzt und Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen e. V. Informationen zur BAG OKJE unter www.offene-jugendarbeit.net.

Finanziert wird die AGJF Sachsen überwiegend aus öffentlichen Mitteln. Ein wesentlicher Anteil kommt vom Freistaat Sachsen. Insbesondere für die Realisierung von Modellvorhaben nutzen wir die Möglichkeiten der Förderung des Europäischen Sozialfonds, des Bundesjugendministeriums und von verschiedenen Stiftungen.

Das Sapir College heißt Student*innen, Mitarbeiter*innen und Dozent*innen aus verschiedenen geographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Hintergründen willkommen und bietet reichhaltige intellektuelle und soziale Erfahrungen. Das Sapir College bietet eine akademische und technologische Ausbildung auf sehr hohem Niveau, die sich stark auf Innovation und Exzellenz in Lehre und Forschung ausrichtet und führt seine Absolventen zur kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Leitung in Israel. Das College engagiert sich stark in seiner Umgebung, als akademischer, wirtschaftlicher, sozialer und technologischer Anker in der Negev-Region, wo es sozial verantwortliche Leitung und ein tiefes ziviles Bewusstsein fördert.

Die Schule für Sozialarbeit des Sapir College im westlichen Negev, strebt die Förderung sozialer Gerechtigkeit und das Wohlergehen von Einzelpersonen, Gruppen und Gemeinschaften an. Um diese Ziele zu erreichen, bildet die Schule Fachkräfte aus, wodurch diese in der Lage sind, mit hohem persönlichem und sozialem Bewusstsein sowie Verhaltensweisen, die Werte des Berufsstandes anzuwenden und durch forschungsgeleitete Praxis ebenso in der Lage sind, Initiativen in Partnerschaft mit marginalisierten und unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in der Region, in Israel und im internationalen Umfeld zu arbeiten. Dieser Auftrag wird in der Ausbildung durch Forschung, Bildung und der praktischen Feldarbeit erreicht.

Um dieses Leitbild zu verwirklichen, möchte das College:

→ Fachleute ausbilden, die fähig sind, sich auf der Ebene des Einzelnen, Familien, Gruppen, Gemeinschaft, Gesellschaft und Politik in Israel, aber auch international zu engagieren und dabei professionell Flexibilität, Unternehmergeist sowie reflexives und kritisches Denken anzuwenden.



→ Förderung und Entwicklung der Forschung unter Verwendung verschiedener Methoden auf der Grundlage von Kooperationen zwischen dem Lehrpersonal und Student*innen, ebenso anderer Schulen für Sozialarbeit in Israel und international sowie Dienstleistungsnutzern, mit besonderem Schwerpunkt auf Partizipation und marginalisierten Bevölkerungsgruppen Gehör zu verschaffen.

→ Ausbildung der Student*innen zu den Werten der Profession der Sozialen Arbeit als Grundlage für professionelles Handeln und Beteiligung an der Praxis der Sozialen Arbeit. Diese Werte müssen verinnerlicht werden, um sicherzustellen, dass Sozialarbeiter*innen immer von einem tiefen Engagement nicht nur für das Wohlergehen des Einzelnen, sondern auch für Schutz und Förderung der Menschenrechte sowie sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit angetrieben werden.

→ Entwicklung und Förderung von Interventionen auf individueller, familiärer, innerhalb von Gruppe, Gemeinschaft und gesellschaftlicher Ebene, mit besonderer Affinität und Engagement für die Bevölkerungsgruppen in Negev.

Deutschland besucht Israel - Stationen des Austauschs

Zeitraum: 29. Mai 2022 - 7. Juni 2022

Orte: Ashkelon, Bethlehem, Jerusalem, Sderot, Tel Aviv



Tag 1: 29.05.22 Landung in Tel Aviv, Transfer nach Ashkelon

Nach der Ankunft am Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv wurde die sächsische Reisegruppe mit einem Shuttle in das Leonardo Hotel in Ashkelon befördert. Durch die Verspätung des Fluges wurde das Kennenlernen der Studierenden des Sapir College auf den nächsten Morgen verschoben. Zum Abschluss des Anreisetages gab es ein ausgiebiges Dinner im Hotel.

Tag 2: 30.05.22 Gaza Streifen und Sderot

Am zweiten Tag begegneten die Teilnehmenden nach dem Frühstück das erste Mal den Student*innen und Dozent*innen des Sapir College, um anschließend gemeinsam in Richtung Otef im Gaza Streifen aufzubrechen. Dort angekommen, fand eine geführte Tour durch Bewohner sowie ein Vortrag zur Geschichte der Region, terroristischen Attacken der Hamas und den Schutzmaßnahmen der Bevölkerung statt.



Die Operationen des israelischen Militärs in der Region sowie die Schutzmaßnahmen durch Bunkeranlagen waren neben dem Umgang mit traumatisierten Familien in der anschließenden Diskussionsrunde Themen, die die Teilnehmer*innen bewegten.

Nach einer Mittagspause unterlegt durch non-formalen Austausch zwischen deutschen Fachkräften und israelischen Student*innen, ging es weiter Richtung Sderot. Der zweite Programmbaustein an diesem Tag stellte das Resilience Center in Sderot dar. Die Leiterin des Centers eröffnete mit einem Vortrag zum Aufbau und zur Arbeitsweise des Center. Im darauffolgenden Austausch stand der methodische Umgang mit der kollektiven Traumatisierung durch den anhaltenden Raketenbeschuss im Mittelpunkt. Die Schnittstellen zwischen Self- und Team-Care in der interdisziplinären Arbeit von Sozialarbeiter*innen des Centers, Rettungskräften, Jugendarbeiter*innen,

Erzieher*innen und im allgemeinen die Nachbarschaftshilfe. Besonders Nachhaltig im Austausch war die Verknüpfung der Trauma-Arbeit innerhalb der Community und professionellen interdisziplinären Einrichtungen. Anschließend ging der Transfer zurück nach Ashkelon in das Hotel, in dem die Reflexionsrunde stattfand.

In der Reflexion spielten die Themen Trauma, Lebensrealitäten, Wirklichkeit, Identität und Geschichte sowie die Bewunderung des methodischen Umgangs mit den Realitäten des Gaza Streifens eine Rolle. Zum Abschluss des zweiten Tages wurden die Gastgeschenke für die folgenden Tage vorbereitet.



Tag 3: 31.05.22 Sapir College und Sderot

Nach dem Frühstück im Hotel ging es auf direktem Weg zum Sapir College. Vor Ort fand ein Workshop unter Student*innen und Fachkräften zur biografischen Herleitung in das Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit und zum gegenseitigen Kennenlernen statt. Die Vielfältigkeit der Herleitungen aber auch der zukünftigen Pläne in sozialen Arbeitsbereichen war für alle Beteiligten sehr anregend. Daraufhin fand auf dem Campus eine Semesterabschlussfeier sowie ein gemeinsames Essen statt. Begleitet von vielen Gesprächen zu den vorhergehenden Informationen. Ein erstes Feedback zu den Programmbausteinen zwischen Rebecca, der Organisatorin des Sapir Colleges, und des leitenden Referenten fand im Anschluss statt.

Weiter ging es nach Sderot in das erste Urban Kibbuz der Stadt, in welchem wir von einer Mitbegründerin empfangen wurden. Gegründet in den 60'ern, startete das Kibbuz auf einer beteiligungsorientierten Zusammenarbeit der Bewohner*innen. Die Unterstützung für Migrant*innen aus Nordafrika stand zu Beginn im Mittelpunkt, da laut Referentin zu der Zeit in der israelischen Gesellschaft viele Stereotype vorherrschten. Neben Projekten der sozialen Unterstützung marginalisierter Gruppen, Naturschutz, Selbstversorgung und Erziehung, steht seit 2008 die Behindertenhilfe im Zentrum der Sozialen Arbeit innerhalb der Community. Der Support durch die 1:1-Betreuung der Bewohner*innen fördert Empowerment und Beteiligung. Weiterführend wurde sich in der anschließenden Diskussion über Aushandlungsprozesse, Träume und Visionen der



Bewohner*innen, aber auch über den Raketenbeschuss der Hamas ab 2001 und dem damit verbundenen Wegzug von 20 Prozent der Bevölkerung Sderots ausgetauscht. Anschließend fand die Besichtigung des Kibbuz statt.

Darauffolgend stand der Besuch des Treatment Center for asylum-seeking children - "SHLUVIM" an. Nach einem Vortrag zur Entwicklung und Aufbau des Centers, fand in einer Diskussionsrunde der Austausch zur Methodik und der Tiergestützten-Trauma-Therapie gemeinsam mit einer Mitarbeiterin statt. Fragen zum Asylrecht in Israel und Deutschland und der Umgang von Behörden mit minderjährigen Geflüchteten wurden erläutert und verglichen, sowie Möglichkeiten der Finanzierung in beiden Staaten ausgetauscht.

Wieder in Ashkelon angekommen, wurden nach der abendlichen Reflexionsrunde die kulinarischen Spezialitäten des Küstenortes durch die sächsischen Fachkräfte getestet.

Tag 4: 01.06.22 Tel Aviv

Auf der morgendlichen Fahrt nach Tel Aviv stieg Dr. Amit Marantz Gal (Akademische Leiterin für die Soziale Arbeit am Sapir College) zu, um während der einstündigen Fahrt Strukturen, Aufbau, Finanzierung und Inhalte des Studiums am Sapir College und weitere sozialpolitische Grundlagen in Israel zu erörtern.

Der erste Programmpunkt des Tages war der Social Grocery Store - das Zentrum für asylsuchende Menschen „Mesila“. Es ist die einzige Einrichtung dieser Art, welche durch das



Justizministerium gefördert wird und 2021 eröffnet wurde. Die Leiterin hielt nach der Vorstellungsrunde einen Vortrag zu den Strukturen der Einrichtung und dem Lebensmittel-Vergabe-System mit einer anschließenden kurzen Diskussionsrunde. Menschen, die Asyl suchen, kommen aus der ganzen Welt, aber vor allem aus Eritrea, Sudan und Äthiopien. Insgesamt geht man in Israel von 43.000 aus. Davon lebt ca. die Hälfte in Tel Aviv. Die Einrichtung hat drei Mal in der Woche geöffnet, zudem gibt es eine Hotline, welche auch außerhalb dieser Tage Unterstützung anbietet. Das Angebot richtet sich an alle, die Hilfe benötigen. Die Lebensmittel-Vergabe läuft nach einem Punktesystem, welches beispielsweise die Familienzusammensetzung, die schon erhaltenen Unterstützungsleistungen, Behinderungsformen und die wirtschaftliche Situation berücksichtigt. Je nach Punktezahl erhält man Zugang bzw. einen Platz auf der Warteliste. Die Wahl der Lebensmittel obliegt den Menschen hierbei selbst.

Daraufhin wurden die Verwaltung und die Beratungsräume des "Mesila" Centers besichtigt. Innerhalb der Räumlichkeiten bekamen die



Teilnehmenden durch eine Präsentation einen eindrücklichen Einblick in das Leben in Eritrea und die Gründe für die Flucht aus diesem Land.

In einem weiteren Vortrag wurden Einblicke in die Arbeitsweise und die Strukturen von "Mesila", welches 1999 gegründet wurde, dargeboten.

Nach dem Besuch des Centers gab es die Möglichkeit, die Altstadt von Tel Aviv "Jaffa" zu besichtigen. Am Nachmittag folgte dann der Besuch des Nalaga'at Centers. Dabei handelt es sich um ein Blinden- und Gehörlosenzentrum, was in einer alten Werfthalle untergebracht ist. Zunächst erhielten die Teilnehmenden einen Snack, der aus Falafel-Sandwich, Linsensalat, Malabi, Brownies und Limonade bestand. Danach erfolgte ein sehr kurzweiliger Einblick in die Arbeit des Centers und ein interaktiver Workshop in Gebärdensprache. Nach der Verabschiedung der Studierenden des Sapir College ging es zurück nach Ashkelon.



Der Abend endete im Hotel mit einer Reflexionsrunde und der Planung des zweiten selbst organisierten Teils des Fachkräfteaustauschs ab Tag sechs.

Tag 5: 02.06.2022 Jerusalem

Am Morgen stand der Transfer von Ashkelon nach Jerusalem in die neue Unterkunft für vorerst eine Nacht und dem Besuch des Ministry of foreign affairs an. Nach einer Sicherheitskontrolle im Ministerium wurden die deutschen Fachkräfte und die israelischen Studierenden in einem Beratungsraum mit Kaffee und landestypischen Snacks begrüßt. Zu Beginn erhielten die Teilnehmenden durch eine Präsentation Einblicke in die Arbeit israelischer Diplomaten weltweit. Neben bedeutenden Beziehungen zu beispielsweise den USA und Deutschland wurde auch auf die aktuell neu entstehenden Beziehungen in den arabischen Raum verwiesen. Zusammenarbeiten auf wirtschaftlicher, aber auch kultureller Ebene entstanden unter anderen mit Ägypten und Marokko. Internationale Hilfsprogramme durch die israelischen (mobilen) Feldkrankenhäuser und Kooperationen mit NGO's spielen neben der Lieferung von Hilfsgütern aktuell in die Ukraine eine große Rolle. Abschließend wurde auf

die angespannte religiöse Situation und der am selben Tag stattfindenden Pride Parade eingegangen. Die LGBT-Bewegung ist in Israel zwar gut vernetzt, aber vorrangig in Tel Aviv aktiv. Nach einer kurzen Pause schloss sich der Vortrag der ehemaligen Generalkonsulin Israels Sandra Simovich an, welche ab 2017 vier Jahre im Generalkonsulat in München tätig war. Neben ihren Tätigkeiten im süddeutschen Raum zur Vernetzung von NGO's, der Vermittlung von israelischen Jugendorganisationen und dem Austausch mit der arabischen Community in Deutschland, spielte vor allem die verzerrte öffentliche Wahrnehmung des Staates Israel in Deutschland eine zentrale Rolle in ihrer Arbeit vor Ort. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden mit Sandra Simovich zu den Themen Gedenkkultur in Israel und Deutschland, Jugendbegegnungen und deren Wirkung, problematische strukturell bedingte Probleme im deutschen sowie im israelischen Bildungssystem, aber auch zu den unterschiedlichen Erkenntnissen und Entwicklungen beider Staaten nach 1945.

Nach diesem nachhaltigen Austausch und einer herzlichen Verabschiedung ging es mit dem Shuttle weiter Richtung Abraham Hostel am Davidka Square in Jerusalem. Auf der Fahrt gaben uns zwei Student*innen noch eine Informationstour durch die Stadtteile Jerusalems. Angekommen im Hostel verabschiedeten sich die Teilnehmenden von den Student*innen des Sapir College.

Für den Abend verabredeten sich die sächsischen Fachkräfte für die Teilnahme an der Pride Parade. Der Umzug startete im Liberty Bell Park und verlief durch die Stadt bis zur abschließenden Kundgebung in den Independence Garden. Auffällig war neben der wunderbaren Stimmung selbst, die gut organisierte israelische Polizei, um dem Umzug und der Kundgebung Schutz zu gewährleisten. Mit der Erprobung von Street Food in der Nähe des Davidka Square endete der fünfte Tag.



Tag 6: 03.06.22 Gedenkstätte Yad Vashem

Nach einem ausgedehnten Frühstück im Hostel stand der Umzug in das fußläufig entfernte Hotel Caesars Palace an.

Daraufhin ging es mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Gedenkstätte Yad Vashem. Alle Teilnehmenden vereinbarten einen sensiblen Umgang miteinander und den Bedarf an Reflexionszeit im Nachhinein anzuzeigen. Das pädagogische Konzept bezieht sich auf die Methode "Fokus auf das Einzelschicksal" und legt Informationen zum jüdischen Leben vor, während und nach dem Holocaust dar. Ebenso nimmt die Betrachtung der Gruppe der Täter, Zuschauer und Helfer einen Platz ein. Neben dem Museum zur Geschichte des Holocaust, welches von den Teilnehmenden mit den weiterführenden Informationen der Audio Guides besichtigt wurde, wurde die Allee der Gerechten der Völker, der Platz der Hoffnung,

die Gedenkhalle, die Kindergedenkstätte, der Janusz Korczak-Platz, der Deportationswaggon - Denkmal für die Deportierten und der Warschauer Ghetto-Platz - die Mauer des Gedenkens besichtigt.

Das Ende des Tages wurde in Kleingruppen in der Old City verbracht. Bei Einbruch der Dunkelheit begann zudem der Schabbat, welcher den siebten Wochentag - einen Ruhetag - darstellt und bis zum Abend des Folgetages andauerte.





Tag 7: 04.06.22 Jerusalem und Bethlehem

Nach dem Frühstück im Hotel fanden Besichtigungen in Kleingruppen im arabischen Viertel der Old City, in Bethlehem und im Israel-Museum in Jerusalem statt.

In der Old City wurden das Jaffa Gate, das Lions Gate, die Western Wall und die al-Aqsa-Moschee besichtigt. Dabei wurden in dem arabischen Viertel sowie dem christliche Viertel zudem einige religiöse und kulturelle Stätten erkundet.

Eine Tour nach Bethlehem stand ebenso auf dem Programm. Die Besichtigung der Stadt fand in Eigenregie statt und beinhaltete neben der Mauer auch Moscheen, Kirchen und Kapellen.

Das Israel-Museum bietet neben der Kunstabteilung und dem Billy-Rose-Kunstgarten, eine Abteilung für jüdische Ethnographie, eine Jugend- und eine Archäologische Abteilung. Zu betrachten gab es neben Skulpturen, eine Sammlung von Dada und surrealistischer Kunst und weitere Sammlungen zeitgenössischer Künstler*innen.





Tag 8: 05.06.22 Tel Aviv und Jerusalem

Ein Teil der Teilnehmenden besichtigte die zweitgrößte Stadt Tel Aviv. Dennoch stellt Tel Aviv den größten Ballungsraum in Israel dar. Die meisten Botschaften sind hier ansässig und die Stadt stellt mit ihrem Lifestyle den diversesten Teil des Landes dar. Gerade hier wurde den Teilnehmenden die Vielfalt des Lebens in Israel bewusst. Tel Aviv zählt zu den LGBTQ+ -freundlichsten Städten der Welt. Die Stadt, die niemals schläft, ist Vorreiter in Sachen Toleranz gegenüber der LGBTQ+ Community und bietet zugleich die größte Akzeptanz und Fortschrittlichkeit im Nahen Osten.

Die zweite Gruppe ließ sich durch Jerusalem zum israelischen Nationalfeiertag Schawuot durch die Stadt treiben. Der beeindruckende Unterschied des aufwühlenden Lebens außerhalb der religiösen und nationalen Feiertage und der Stille und Gesetzhaltigkeit an eben diesen arbeitsfreien Feiertagen, war für die Kleingruppe sehr intensiv wahrzunehmen. Dennoch herrschte eine sehr familiäre Stimmung auf den Straßen und die Entschleunigung lud zum Durchatmen nach den sehr intensiven Tagen der Begegnungen und des Austauschs ein.

Tag 9: 06.06.22 Totes Meer

Am letzten Programmtag stand für eine Kleingruppe die Busreise Richtung Jordanien und der archäologischen Stätte Masada an. Ziel war das Tote Meer, welches den tiefst gelegenen See der Erde darstellt (mehr als 430 Meter unter dem Meeresspiegel). Gespeist wird dieser See durch den Fluss Jordan. Durch seine Grenzlage kommt dem Fluss eine wichtige politische Bedeutung zu, da Israel den Fluss als zentrales Element in der Trinkwasserversorgung ansieht. Dabei berufen sich die angrenzenden Staaten Jordanien, Libanon und Syrien ebenso auf angemessene Nutzung des Wasseranteils. Touristisch erschlossen ist das Tote Meer, aufgrund der heilenden Wirkung der Mineralien bei Hauterkrankungen. Historisch betrachtet finden sich bereits im Alten Testament Erwähnungen als "Meer der Wüste". Das Klima in der Region ist mit der geringen Luftfeuchtigkeit und Höchsttemperaturen von über 40 °C eine Herausforderung für die Teilnehmenden gewesen.



Finanzierung, Beratung, professionelle Unterstützung

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

www.conact-org.de

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch arbeitet bundesweit als Service-Zentrum für die Jugendkontakte zwischen Deutschland und Israel. ConAct unterstützt bei der inhaltlichen und organisatorischen Verwirklichung deutsch-israelischer Jugendbegegnungen und Fachkräfteprogramme und richtet Fachveranstaltungen zur Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes aus. Das im Oktober 2001 offiziell eröffnete Koordinierungszentrum fördert jedes Jahr rund 300 Projekte der außerschulischen Bildungs- und Austauscharbeit. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verwaltet ConAct die Fördermittel für den deutsch-israelischen Jugendaustausch und setzt Projekte zum Aufbau eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks um.

ConAct ist eine Einrichtung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Kooperation mit den Ländern Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Das Koordinierungszentrum arbeitet in Trägerschaft der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt und hat sein Büro auf Einladung der Stadt Wittenberg im Alten Rathaus am Marktplatz.

Partnerorganisation in Israel ist die Israel Youth Exchange Authority, die mit Unterstützung des israelischen Erziehungsministeriums und des



israelischen Außenministeriums arbeitet und die internationalen Jugendbeziehungen Israels mit zahlreichen Ländern pflegt.

Das ConAct-Team steht für Fragen aller Art im Bereich des deutsch-israelischen Jugendaustausches, des Fachkräfteaustausches im Feld der Jugendhilfe sowie zu anderweitigen Jugendkontakten zwischen beiden Ländern zur Verfügung.

ConAct - Gemeinsam Handeln:

- im Feld der deutsch-israelischen Jugendkontakte
- mit den verschiedenen Generationen, die an ihrer Entwicklung mitgewirkt haben
- mit den deutschen Partnern und Interessierten
- mit den israelischen Freund*innen

Finanzierung, Beratung, professionelle Unterstützung

Uferlos - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen

uferlos.agjf-sachsen.de



Uferlos unterstützt die Lobby für Internationale Jugendarbeit (IJA) in Sachsen und bietet ein landesweites Fach- und Serviceangebot. Uferlos dockt an den Erfahrungen von sächsischen Fachkräften an und möchte diese in und für Maßnahmen der IJA durch Fortbildung und Beratung unterstützen und qualifizieren.

Wir beraten prozessorientiert von der Idee bis zur Abrechnung, vernetzen mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen und planen Fortbildungsangebote und Seminare. Zum Angebot von Uferlos gehört auch die Projektarbeit zur Qualitätsentwicklung der Jugendarbeit durch internationale Fachkräfteaustausche und Strategische Partnerschaften. Auf unserem Webportal bieten wir aktuelle News und Dokumente rund um das Thema IJA. Die Zielgruppe unserer Angebote sind freie und öffentliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie interessierte Fachkräfte in Sachsen.

Uferlos möchte den Blick auf junge Menschen schärfen, auf ihre Ideen von Freizeitgestaltung, ihre Bedürfnisse und Lebensentwürfe, um Themen und Inhalte partizipativ in die Gestaltung von erlebnisreichen und wirksamen Jugendbegegnungen einzubeziehen.

Das Angebot der Fachstelle im Überblick:

- Wir bieten prozessorientierte Beratungen für ihr Projekt der Internationalen Jugendarbeit, von der Idee bis zur Abrechnung
- Wir bieten verschiedene Fortbildungsformate und planen mit Ihnen gemeinsam passende Fortbildungsangebote
- Wir erproben durch eigene internationale Projekte das Arbeitsfeld und lassen Sie an unseren Erfahrungen teilhaben
- Wir vernetzen Einrichtungen mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen der Internationalen Jugendarbeit
- Wir setzen uns für die Stärkung und Anerkennung der Internationalen Jugendarbeit und der sächsischen Jugendarbeit ein

IMPRESSUM

IN KOOPERATION ZWISCHEN:

AGJF SACHSEN E.V. (DEUTSCHLAND)
WWW.AGJF-SACHSEN.DE

SAPIR COLLEGE (ISRAEL)
WWW.SAPIR.AC.IL

VERÖFFENTLICHT DURCH:

AGJF SACHSEN E.V.
NEEFESTRASSE 82
09119 CHEMNITZ

TEXT, LAYOUT UND DESIGN: STEPHAN WINTER
FOTOS: TEILNEHMER*INNEN DES FACHKRÄFTEAUSTAUSCHS
EDITING: ANDRÉ DOBRIG, JANICE ROTH

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Arbeitsgemeinschaft
Jugendfreizeitstätten
Sachsen e.V.

